

# Karin Keller-Sutter

## IMPRESSUM

4. Jahrgang, UnternehmerZeitung,  
16. Jahrgang KMU-Manager

Die UnternehmerZeitung erscheint  
im Verlag SWISS BUSINESSPRESS SA,  
Köschenrütistrasse 109,  
CH-8052 Zürich.

www.unternehmerzeitung.ch  
info@unternehmerzeitung.ch  
Telefon 044 306 47 00  
Fax 044 306 47 11

### Herausgeber

Remo Kuhn, kuhn@swissnews.ch

### Verlagsleitung

Urs Huebscher,  
huebscher@unternehmerzeitung.ch

### Redaktion

Peter Blattner,  
blattner@unternehmerzeitung.ch  
Rika Koch,  
koch@unternehmerzeitung.ch  
Stine Wetzels,  
wetzels@unternehmerzeitung.ch

### Layout und Produktion

Nicole Collins, Manuel Jorquera und  
Bruno Strupler  
print@unternehmerzeitung.ch

### Mitarbeit an dieser Ausgabe

Nawaz Ali, Peter Andermatt, Gerhard  
Bleile, André Caradonna, Urs Feld-  
mann, Robert Flury, Stefan Gasser, Reto  
Giovanolli, Martin Guhl, Daniel Jositsch,  
Michael Krampf, Georg Kreis, Kama-  
les Lardi, Alessandro Mileti, Claudia  
Moerker, Rudolf Strahm, Ruedi Stricker,  
Florian Tremp, Flo Schweri, Oliver Wiet-  
lisbach, Bruno Zuppiger

### Anzeigen

info@unternehmerzeitung.ch  
Telefon 044 306 47 00  
Westschweiz: my media vermark-  
tungs gmbh, Telefon 044 700 38 82  
mueller@my-media.ch

### Druckunterlagen

www.swissbusinesspress.ch/  
kundendaten

### Abonnements

UnternehmerZeitung,  
Postfach, 8052 Zürich,  
abo@unternehmerzeitung.ch  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.–,  
Jahres-Abonnement Fr. 40.– Inland.  
WEMF-beglaubigte Auflage 2009:  
64 368 Exemplare.

### Druck

Ringier Print AG, Adligenswil.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmi-  
gung der Redaktion und genauer Quellen-  
angabe © UnternehmerZeitung gestattet. Für  
unverlangt eingesandtes Text- und Bildma-  
terial wird keine Haftung übernommen. Im Ver-  
lag SWISS BUSINESSPRESS SA erscheinen aus-  
serdem SWISS NEWS, The National English  
Journal, ATTIKA, das Zürcher Magazin, PAULI-  
CUISINE, das Gastronomie-Fachmagazin.

### Die UnternehmerZeitung ist Medienpartner von:

Economiesuisse, Fachhochschule Nord-  
westschweiz FHNW, KMU Campus, KMU  
Netzwerke Schweiz, KMU Portal (Seco),  
KMU Swiss Event, OSEC Business Network,  
Schweizer KMU-Tag, Swiss Venture Club  
(CC-Award), KMU NEXT, Unternehmer  
Forum Schweiz.

## 1. Warum sind Sie Politikerin geworden?

Ich bin in einem Gewerbebe-  
trieb aufgewachsen und habe  
mich früh für politische Fra-  
gen interessiert. Während  
meiner Studienzeit habe ich  
bereits ein erstes Mal für den  
Gemeinderat kandidiert. Mit  
28 Jahren wurde ich dann tat-  
sächlich Gemeinderätin, da-  
nach Kantonsrätin und  
schliesslich Regierungsrätin.  
Die Politik war keine Lebens-  
planung, sondern ein grosses  
Hobby und eine Leiden-  
schaft, die durch meine Wahl  
in die Regierung letztlich  
zum Beruf geworden ist.

## 2. Wenn nichts unmöglich wäre, was wäre Ihr Traumjob?

Als Kind wäre ich gerne Tier-  
ärztin geworden. Da ich kein  
Blut sehen kann, habe ich  
diesen Traum schnell aufge-  
geben. Regieren ist ein  
Traumjob. Besonders span-  
nend finde ich die Kombina-  
tion aus politischer Gestal-  
tungsmöglichkeit und Füh-  
rungsverantwortung für ein  
Departement. Ich würde jede  
Tätigkeit gerne ausüben, in  
der ich mit Menschen arbei-  
ten, führen und gestalten  
kann.

## 3. Was mögen Sie nicht an Ihrer Branche?

Parteiengezänk und reine  
Machtpolitik auf Kosten der  
Interessen der Bevölkerung  
finde ich unnötig.

## 4. An welches Ereignis in Ihrer Karriere erinnern Sie sich am liebsten?

In meiner nun über zehnjäh-  
rigen Exekutivtätigkeit habe  
ich viele interessante Men-  
schen aus allen Schichten  
und Berufsgruppen getroffen.  
Es sind diese Begegnungen,  
aus denen teils auch Freund-  
schaften entstanden sind, die  
ich als besonders berei-  
chernd empfinde. Ein einzel-  
nes Ereignis herauszupicken, wür-  
de dieser Erfahrung nicht gerecht.

## 5. Was war Ihr grösster Fehlent- scheid?

Wie alle Menschen, die führen und  
Verantwortung tragen, mache ich



Foto: ZVG

## ZUR PERSON

Unternehmen: Regierung des Kantons  
St. Gallen

Position: Vorsteherin Sicherheits- und  
Justizdepartement

Erster Job: Im elterlichen Betrieb im Service  
Ausbildung: Studierte Übersetzerin und  
Konferenzdolmetschere/Nach-  
diplom in Pädagogik

Liebstes Hobby: Hund, Lesen

Zivilstand: Verheiratet

Fehler. Die meisten Dinge würde  
ich wieder gleich entscheiden, wie  
ich es getan habe. Natürlich gibt es  
immer Nuancen. Im Nachhinein ist  
man auch immer klüger. Ich glaube  
aber nicht, dass ich einen folgen-  
schweren Fehlentscheid gefällt

habe, der sich nicht hat korri-  
gieren lassen.

## 6. Welche Persönlichkeit hätten Sie schon immer einmal gerne getroffen?

August Friedrich von Hayek  
– eine grosse liberale Persön-  
lichkeit, die leider schon ver-  
storben ist.

## 7. Worüber können Sie sich ärgern?

Wenn einfache Dinge, die  
man mit etwas Fleiss und  
Gewissenhaftigkeit organi-  
sieren kann, nicht klappen.

## 8. Wie erholen Sie sich vom Stress?

Ich bewege mich sehr viel.  
Ausgedehnte Spaziergänge  
und Wanderungen mit mei-  
nem Mann und unserem  
Hund helfen, Kraft zu tan-  
ken. Auch geniesse ich es,  
in einer Runde von Freunden  
abschalten zu können.

## 9. Was zeichnet die Schweizer Wirtschaft aus?

Der Erfolg der Schweizer  
Wirtschaft liegt im Bewusst-  
sein, dass es alle Branchen  
und Sektoren braucht. Ich  
halte nichts davon, wenn z.B.  
der Finanzplatz gegen die so  
genannte Realwirtschaft auf-  
gespielt wird. Vielmehr  
braucht es eine intakte  
Volkswirtschaft. In dieser  
sind alle Sektoren darauf an-  
gewiesen, dass sie die besten  
Rahmenbedingungen vor-  
finden, um im internationa-  
len Wettbewerb bestehen zu  
können.

## 10. Was wünschen Sie sich für die Schweiz?

Die Schweiz ist ein Erfolgs-  
modell. Wir haben die Fi-  
nanz- und Wirtschaftskrise  
besser überstanden als an-  
dere Staaten. Gerade auch des-  
halb stehen wir unter einem  
vermehrten internationalen  
Druck. Dies ist jedoch auch  
eine Chance, unser Land noch wett-  
bewerbsfähiger zu gestalten. Ich  
wünsche mir, dass es den konstruk-  
tiven Kräften in der Schweiz ge-  
lingt, die wichtigsten Sachfragen ei-  
ner Lösung zuzuführen. Damit  
könnten wir noch stärker werden.